



SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

Einladung zur Jahreshauptversammlung am 21. April 1971

Zu der am 21. April 1971 um 19.30 Uhr im Siebengebirgszimmer der Beethovenhalle in Bonn stattfindenden Jahreshauptversammlung lade ich hiermit ein.

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Mitgliederversammlung,
2. Mitteilungen und Anträge,
3. Berichte des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr,
4. Abnahme der Jahresrechnung und Erteilung der Entlastung nach Bericht der Rechnungsprüfer,
5. Aussprache über die Aktivierung des Klublebens und ihre organisatorischen Probleme
6. Feststellung des Haushaltsplanes und der Mitgliederbeiträge,
7. Bestätigung des Jugendleiters,
8. Beschlußfassung über Anträge, soweit nicht unter den Punkten 2-6 erledigt,
9. Verschiedenes.

Anträge zur Tagesordnung bitte ich, mir bis zum 14. April 1971 schriftlich zur Kenntnis zu bringen.

H. Henze
1. Vorsitzender

Besonderer Hinweis

Die Jahreshauptversammlung war nach Beschluß der Mitgliederversammlung vom 25. 11. 1970 für Mittwoch, den 17. 3. 1971 vorgesehen. Aus nicht vorhersehbaren Gründen mußte sie verlegt werden. Wir beeilen uns, Ihnen dies mitzuteilen.

Die Jahreshauptversammlung findet nunmehr am 21 April 1971 mit oben stehender Tagesordnung statt. Wir würden uns freuen, wenn recht viele Mitglieder teilnehmen würden, vor allem diejenigen, die in letzter Zeit zu uns gekommen sind.

Mitteilungsblatt

der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

24. Jahrgang	März/April 1971	Nr. 201
--------------	-----------------	---------

Anschrift: 53 Bonn 1, Postfach 441

Geschäftsstelle: Sportpark Nord, Bonn, Kölnstr., Ruf 558 90 (geöffnet von 14-19 Uhr)

Bankverbindungen: Sparkasse Bonn Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 93254

Präsidium: Dr. Hans Riegel, Präsident; Wilhelm Staffel, Vizepräsident; Dr. Hans Daniels; Willi Hau; Heinz Növer; Wilderich Freiherr Ostman v. d. Leye; Dr. Siegfried Sadtler; Reiner Schreiber, Michael Waas.

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender Hermann Henze, 53 Bonn, Brüdergasse 31, Tel. 5 54 69, 2. Vorsitzender Werner Schemuth, 5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 10, Tel. 2 72 33, Geschäftsführender Vorsitzender Peter Schmitz, Bonn, Am Bonner Berg 2 Tel. 5 64 30, Schatzmeister Walter Werner, 53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 3 45 63, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Hans Aron Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24, Technischer Leiter Josef Becker, 53 Bonn, Carl-Duisberg-Straße 25, Tel. 66 26 05.

772301.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einladung zur Jahreshauptversammlung am 21. April 1971	II
Termine	III
Dr. Siegfried Sadtler: Interpretation meiner Jakobsberger Anregung, ein Gespräch mit Dr. Hamm	2
Dr. Hamm: Fritz Schweitzers schwimmsportliches Engagement	6
Aus der Jugendarbeit	
a) Niederschrift über die Jugendversammlung am 6. 2. 71	10
b) Zum Auftakt	13
Michael Klehm: An die Redaktion des Schwimmer	14
Hartwig Hamm: Tests in heimischer Umgebung	14
Otto Gütgemann: Bericht der Bootsabteilung über das Jahr 1970 und Termine für 1971	17
Rita Berges: Mit Schwung ins Gymnastikjahr 1971	19
Hans-Heinrich Hamm: Unsere ersten beiden Karnevals-Standards	19
Aus: Friedrich Torberg "Die Mannschaft" - Roman	20
Neue Mitglieder	26
Hinweis auf Redaktionsschluß	28
	1

Präsidiumsmitglied Dr. Siegfried Sadtler: Interpretation meiner Jakobsberger Anregung, ein Gespräch mit Dr. Hamm



Präsidiumsmitglied
Bürgermeister
Dr. Sadtler

Gut unterrichtetes Wachpersonal und eine zuvorkommende Sekretärin zeigen den Weg ins Dienstzimmer unseres Präsidiumsmitgliedes Dr. Sadtler auf der Hardthöhe.

Anlaß zu dem Besuch waren Bemerkungen von Herrn Dr. Sadtler bei der Klausurtagung der Spitzengremien des Klubs auf dem Kloostergut Jakobsberg, das unserem Präsidenten Dr. Riegel gehört und wohin dieser Präsidium und Geschäftsführenden Vorstand am Wochenende des 23./24. Januar 1971 eingeladen hatte. Dr. Sadtler hatte damals angeregt, als besonderen Punkt in die Tagesordnung für die nächste Jahreshauptversammlung die Diskussion über eine Förderung des Engagements jener Klubmitglieder aufzunehmen, die zwar keine Spitzensportler sind oder mehr sind, sich dennoch aber nicht als zum alten Eisen gehörig fühlen.

Am 10. Februar fand dann ein Gespräch zwischen Herrn Dr. Sadtler und Dr. Hamm statt in der Absicht, durch seine Wiedergabe den Lesern der Klubmitteilungen für die nächste Jahreshauptversammlung Anregungen für eine Beteiligung an der Diskussion zu vermitteln.

Dr. Sadtler: Das, was ich damals sagte und hier etwas verdeutlichen will, soll keinerlei Kritik sein. Der äußere Ablauf der Jahreshauptversammlung hat mich beeindruckt. Dennoch hätte ich gewünscht, daß die anwesenden Mitglieder etwas mehr aus sich herausgehen. Bei meinen Bemerkungen in Jakobsberg wollte ich darauf aufmerksam machen, daß der Klub nicht nur aus seiner leistungsfähigen Spitze heraus leben kann, sondern als Verein stärker im allgemeinen Bewußtsein seiner Mitglieder verankert sein müßte. Der Verein kann nicht nur Zulieferer für den Spitzensport sein, sondern jeder sollte - auch schwimmsportlich - sein ihm gemäßes Betätigungsfeld finden.

Dr. Sadtler gebrauchte dann den Ausdruck "in Querschnitten denken". Damit war die Betätigungsmöglichkeit des Klubmitgliedes auch in anderen Sportarten gemeint (Gymnastik u. ä.). Auch vom Wasserball war die Rede.

Die einzelnen Mitglieder sollten sich nicht nur innerhalb ihrer Abteilung wohlfühlen, sondern "voll integriert" sein. Ohne eine breite Basis würde die Spitze bald zu einem Elfenbeinturm.

"Um noch einmal auf die Jahreshauptversammlung zu kommen: Der Prozentsatz der Teilnehmer, gemessen an der Gesamtmitgliederzahl, war außerordentlich gering. Die Frage bleibt natürlich, wie man das ändern kann. Das meinte ich in Jakobsberg.

Darüber hinaus wurde dort eine andere Frage angeschnitten: Wie sollte ein zügiger Schwimmbetrieb der leistungsfähigen und leistungswilligen 20-50jährigen gestaltet werden? Auch unter diesen dürften manche sein, die nicht nur "baden" wollen, sondern bis an die physische Leistungsgrenze gehen. Die Grenzen dieser Leistungsfähigkeit sind natürlich unterschiedlich. Aber das sollte man eben berücksichtigen. Ein so großer Verein sollte die personellen Voraussetzungen für einen derartig aufgefächerten Trainingsbetrieb schaffen können."

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

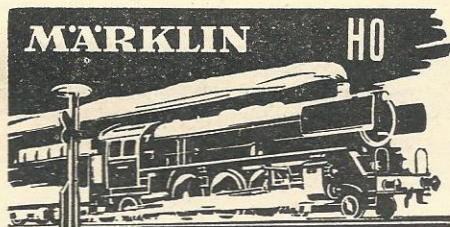
Rischel-Weck
Fernruf 3 56 63 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel
aller Art

GRAVIERANSTALT

Hans Gimbel

BONN, MAXSTRASSE 56
Tel. 3 85 88



Alles was ein Kinderherz erfreut
Modelleisenbahnen
mit Zubehör
Märklin, Fleischmann, Rokal
Puppen, Puppenwagen
Kinderfahrzeuge
Autobahnen

SPIELWARENHAUS ANGERMANN - Bonn - Poststraße 18

Vergütung Ihrer Parkgebühren beim Einkauf — Lieferung frei Haus

Streng

Damen- und Herrenmoden
auserlesener Art

BONN AM RHEIN
Dreieck 2 • Ruf 35844

SEIT



1919

WILHELM WERNER
BUCHDRUCKEREI
BONN
ADOLFSTRASSE 2 • RUF 3 41 10

Hans-Heinrich Hamm, der bei dem Gespräch das Tonband bediente, erinnerte an einen Eindruck aus dem Agrippa-Bad in Köln. Er hatte dort aus Anlaß der Teilnahme an einem Wasserballspiel Staffeltwettkämpfe älterer Schwimmer beobachtet.

Dr. Sadtler warf die Frage auf, ob man nicht Klubmitgliedern die Ablegung sämtlicher Prüfungen zum Sportabzeichen ermöglichen könnte und sollte. Er erinnerte sich an die eigene Leistungssteigerung im Kugelstoßen nach vorangegangenen Schwimmen.

Dr. Hamm: Am stärksten engagiert am Klubgeschehen ist nach wie vor ein Kreis, dessen Mittelpunkt Damen und Herren bilden, die dem Klub seit Jahrzehnten angehören. Ich beobachte aber, daß das Interesse an unseren Mitgliederversammlungen ständig, wenn auch langsam, auch mir selbst zu langsam, wächst. Ich bin sicher, daß die nächste Jahreshauptversammlung am 21. April 1971, deren Termin ich Sie, Herr Bürgermeister Dr. Sadtler, vorzumerken bitte, lebhafter werden wird. Unsere Klubmitglieder, die die Herren des Präsidiums einstimmig gewählt haben, versprechen sich doch zweifellos durch deren aktive Beteiligung in den Mitgliederversammlungen eine Förderung der Diskussion der Angelegenheiten des Vereins. Vielleicht kommt man in strittigen Fragen zu einer Resultante zwischen den progressiven Vorstellungen einiger jüngerer Klubmitglieder und dem ausgewogenen Urteil von Angehörigen unseres Präsidiums.

Dr. Sadtler: Wenn unser Klub die Mitgliederzahl von 5000 erreichen will, müßten zusätzlich Jahrgänge angesprochen werden, die zwischen dem Kreis der Senioren und den Kindern, Schülern und Jugendlichen liegen. Denen müßte man sagen können: Das, was Ihr von einem Sportbetrieb, natürlich in erster Linie dem Schwimmsport, erwartet, findet Ihr bei uns. Es handelt sich im wesentlichen um eine quantitative Ausweitung des qualitativ so hervorragend bei den Schwimmsportfreunden gewachsenen inneren Zusammenhalts. Alle Mitglieder müssen und sollten von "unserem Verein" - nicht dem Wort nach - sprechen. Zu dieser quantitativen Ausweitung gehört nach meiner Überzeugung eine breite Fächerung des Angebots. Dazu gehört dann - wie schon angedeutet - die Förderung des sportlichen Engagements aller Altersgruppen.

Auf solche Weise dürfte sich der Kreis derer erweitern, die ein Bedürfnis nach klubinterner Geselligkeit haben. Als Fernziel schwebt mir dabei das Klubheim als ruhender Pol für die sportlichen und geselligen Interessen der Mitglieder vor.

Dr. Hamm: Erfahrungen großer Schwimmklubs liegen in dieser Richtung durchaus vor. Insoweit sind Ihre Vorstellungen, Herr Bürgermeister Dr. Sadtler, sicherlich keine Utopie.

Dr. Sadtler: Wenn ich richtig sehe, hat man in Würzburg diesen Weg schon hinter sich. Ich möchte auch meine Mitwirkung im Präsidium des Klubs durchaus unter dem Aspekt der Förderung der Klubangelegenheiten in dieser Richtung verstanden wissen.

Dr. Hamm: Wir werden uns noch manches einfallen lassen müssen. Die wassersporttreibenden Vereine im heutigen größeren Bonn regen sich ihrerseits mächtig. In diesem Zusammenhang sind wir den Mitgliedern unseres Präsidiums verbunden, daß sie sämtlich die Wahl angenommen und unserem Klub zu beträchtlich vermehrtem Ansehen verholfen haben. Auch dieses Gespräch, Herr Bürgermeister, das wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis bringen dürfen, vermittelt fachlich umfassendere Gesichtspunkte.

Dr. Sadtler: Ich freue mich nach wie vor über meine Wahl und natürlich auch darüber, daß meine Erfahrungen dem Klub nutzen können, vielleicht gerade deshalb, weil ich erst seit kurzem zu Ihnen gekommen bin.

Hans-Heinrich Hamm wirft ein, daß sich in Verfolg der Gründung der Jugendabteilung mehrere Mädchen und Jungen für eine sportliche Betätigung außerhalb des reinen Schwimmens interessieren.

Dr. Hamm: Die Olympiade in München verpflichtet natürlich. Auch unser Klub muß da mit gewissen Dissonanzen leben.

Dr. Sadtler: Natürlich ist das schwer. Auseinanderlaufen sollten die einzelnen Wege dennoch nicht. Achse des Sportbetriebs kann und wird das Schwimmen immer bleiben. Dabei müssen viele mittun.

Dr. Hamm: Interessant sind Ihre Vorstellungen, Herr Bürgermeister, zusätzlich für die Bewältigung der Freizeit eines gesunden Menschen in unserer modernen industriellen Welt. Irgendwie ist man heute doch verwöhnt. Man braucht schon Anregungen, wenn man körperlich "ins Schwitzen" geraten will und soll. Der bürgerliche Verein, also auch die Schwimmsportfreunde Bonn, sollten sich bemühen, ein Kristallisationspunkt für sportlich leistungswillige Menschen in noch größerem Umfang zu werden als bisher.

Dr. Sadtler: Sicherlich. Deshalb würde ich eine möglichst große Palette des Angebots für wünschenswert halten.

Dr. Hamm: Großbritannien kennt ja seit eh und je ein ausgedehntes Wochenende. Vielleicht kommt es deshalb nicht von ungefähr, daß sportliche Betätigung dort seit langem in einem großen Ausmaß gewürdigt wird. Irgendwie verbindet sich mit dem Angelsachsen der Begriff vom Sportsmann.

Dr. Sadtler: Erfahrungen in dieser Richtung kann ich aus Besuchen in den Vereinigten Staaten durchaus bestätigen. Ich weiß, daß auch in unserm Klub Abteilungen mit eigener Betätigung bestehen. Im Interesse des Klubs sollte das allgemeine Interesse überwiegen. "Das Leben in den einzelnen Abteilungen sollte transparenter gestaltet werden."

Dr. Hamm: Die ältere Generation hat es mit diesen Dingen noch leichter. Problematisch werden die von Ihnen, Herr Bürgermeister, skizzierten Wege eben für die Zukunft des Klubs.

Dr. Sadtler: Die Förderungsrichtlinien für den Sport in der Stadt Bonn können in mancher Richtung durchaus als vorbildlich bezeichnet werden. Ich könnte Ihnen, wenn Sie wünschen, manches darüber sagen. Generell wird der Klub durch die städtischen Förderungsmaßnahmen erheblich entlastet.

Dr. Hamm: Vielen Dank, Herr Dr. Sadtler, ich hoffe, daß Sie sich für unsere nächste Jahreshauptversammlung freimachen können. Wir würden uns freuen. Unser Klub hat - dazu gehört auch meine Familie - jeden gern aufgenommen, der nicht aus Bonn und Umgebung stammt. Sie sind immerhin schon seit 1945 Bürger unserer Stadt.

Gegen Ende der Unterhaltung würdigte Herr Bürgermeister Dr. Sadtler die hervorragende Bedeutung unseres Klubs als Vertragspartner bei der Trainingsstätte im Sportpark Nord.

Dr. Sadtler: Es bleibt anzuerkennen, daß die Schwimmsportfreunde sich zum Betrieb der Trainingsstätte bereitgefunden haben. Die Stadt erwartet, daß ein vielfältiger schwimmsportlicher Betrieb durchgeführt wird, dessen Spitze - keineswegs aber ausschließlich - die Höchstleistung sein sollte. Natürlich freut sich die Stadt über nationale und internationale Erfolge. Ich selbst freue mich, daß der Klub eine Zahl von 5000 Mitgliedern anstrebt. Verständlicherweise kann es dabei niemals 5000 Spitzensportler geben.

Dr. Hamm: Ich möchte mich verbindlichst bei Ihnen, sehr verehrter Herr Bürgermeister, bedanken, daß Sie sich nicht nur die Zeit für diesen Empfang genommen haben, sondern sich so lange mit dem Wesen der Schwimmsportfreunde Bonn auseinandersetzen.

Dr. Sadtler: Gewiß. Ich freue mich über das strebsame Management in finanzieller, sportlicher und gemeinschaftlicher Hinsicht. Für die Formulierung des Tagesordnungspunktes, von dem unser Gespräch ausging, lasse ich Ihnen durchaus freie Hand. Ich bin auch sicher, daß Sie den Inhalt dieser Unterhaltung durchaus richtig verwerten.



Fritz Schweitzer

Dr. Hamm:

Fritz Schweitzers schwimmsportliches Engagement

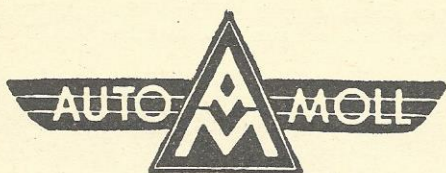
Dr. Hamm: Vielen Dank, Herr Schweitzer, daß Sie nach Duisdorf gekommen sind. Wie ich Ihnen schrieb, sollten wir in unseren Klubnachrichten vom Engagement jener Damen und Herren etwas schreiben, die nicht mehr im Rampenlicht der Tagespresse stehen.

Zuletzt wurde die Bonner Öffentlichkeit konzentriert mit Ihrer Persönlichkeit befaßt, als Sie aus eigenem Entschluß auf eine Weiterführung Ihrer beruflichen Tätigkeit als Kriminaldirektor verzichteten. Dienstherr und Öffentlichkeit hatten Verständnis dafür, daß Sie nach aufreibender Lebensarbeit Rücksicht auf Ihre Gesundheit nehmen mußten.

Von zwei Hobbys war immer die Rede: dem Schwimmen und Ihrer Freude an der Malerei. Für das letztere bin ich nicht zuständig, auch nicht sachverständig genug. Wir glauben aber, von Ihnen einiges über Ihre Leistungen und Erfahrung als Schwimmer hören und veröffentlichen zu sollen.

Herr Schweitzer: Ich möchte nicht herausgestellt werden. Andererseits freue ich mich, daß unser Klub über unsere Zeitung etwas von mir hört. 50 Jahre lang bin ich dem Schwimmsport verschrieben.

1906 geboren, erregten die Deutschen Meisterschaften mein Interesse, die 1919 nach dem 1. Weltkrieg in meiner Heimatstadt Magdeburg durchgeführt wurden. Ausrichter war der damals tatsächlich weltberühmte Schwimmklub "Hellas".



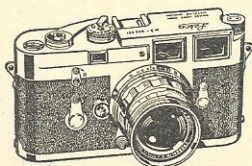
KAROSSERIEREPARATUREN
EINBRENNLACKIERUNG
UNFALL-FINANZIERUNG
GARAGEN - TANKSTELLE

BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510

ALBERT OPPERMANN

**Zentralheizungen · Ölfeuerungen
Gasheizungen**

Fernsprecher: 232537 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU
NIEDECKEN & CO
BONN · Sternstraße 4

"Ete" Rademacher ist heute noch das menschliche Symbol für den sportlichen Wert dieses Vereins, dem ich damals beigetreten bin.

Hellas hatte "sein Bad" im Teich einer Ziegelei. Für größere Veranstaltungen gab es unweit einen zweiten Teich. Die Bäder an der Elbe wurden von Hellas nicht genutzt. Man hatte eben sein eigenes. Es lag idyllisch. Später baute man ein Klubhaus mit Tennisplätzen drumherum.

Neben Hellas gab es "Magdeburg 96", einen älteren, vielleicht sogar den ältesten deutschen Schwimmklub. Hier trat ich einige Jahre später ein, aus rein äußeren Gründen. Für den Weg zu den Ziegeleiteichen benötigte ich eineinhalb Stunden zu Fuß. Ein Fahrrad hatte ich nicht, ebenso wenig das Geld für tägliche Straßenbahnfahrten.

Die "Schwimmbahn" von Magdeburg 96 lag näher. Sie hatte Schlamm, war gelegentlich nur knietief.

Dennoch langte es auch dort eines Tages zum Klubhaus. Der Verein hatte damals schon immerhin fast 2000 Mitglieder. Man war stolz auf den Klubanzug (blau mit Mütze). Ein klubeigenes Gartenlokal bot Gelegenheit zu Ausspannung und Geselligkeit. Veranstaltungen waren in der Regel klubintern, nur zum jährlichen Maskenball hatten auch Gäste Zutritt.

Dr. Hamm: Herr Schweitzer, von Hartwig weiß ich, daß Sie zu unseren Deutschen Meistern gehören.

Herr Schweitzer: Ja, das stimmt. Allerdings handelt es sich dabei nicht um Einzelmeisterschaften, wohl aber war ich 8mal mit Deutscher Meister in Staffeln. Meine Leistungen waren vielleicht, mit heutigen Maßstäben gemessen, nicht so groß. Im Becken schwamm ich 100 m Kraul so um die Minute herum. Für 200 m reichte die Kondition nicht. Man hatte auch stets Sorge vor körperlicher Überanstrengung. Wir wurden täglich als Sportschwimmer ärztlich überwacht.

Dennoch waren wir begeistert bei der Sache. Wir unterwarfen uns im Hinblick auf die äußere Lebenshaltung einer strengen Verpflichtung, die wir kameradschaftlich untereinander ehrenwörtlich eingingen. Es handelte sich um die absolute Enthaltensamkeit von Alkohol und Nikotin und das frühzeitige Zubettgehen.

Dr. Hamm: Wie beurteilen Sie das damalige Verhältnis zwischen Schwimmer und Trainer?

Herr Schweitzer: Ein Training im heutigen Sinn war in meinen jungen Jahren nicht möglich. Trainer und Betreuer kamen aus dem Klub und arbeiteten ehrenamtlich. Eine wichtige Rolle spielte der vom Vertrauen der Jugend getragene Jugendleiter. Auch die Leistungsschwimmer waren Magdeburger und seit langem Klubmitglieder. Wie schon gesagt, versprachen wir einander größten Einsatz. Wenn man so will, kann man von einem äußerst bescheidenen "Internatsbetrieb" sprechen, wenn wir uns im Turmzimmer des Klubheims Übernachtungsmöglichkeiten schafften. Auf diese Weise schonten wir unsere Kräfte während der sommerlichen Saison. Im Winter konnten wir im offenen Wasser ohnehin nicht trainieren.

Dr. Hamm: Herr Schweitzer, Sie haben ja auch die Entwicklung der einzelnen Schwimmlagen erlebt.

Herr Schweitzer: Der berühmte Oskar Schiele schwamm seinerzeit noch das sog. Spanisch (Hand über Hand). Es wurde sehr schnell vom Kraulschwimmen

abgelöst. Delphin war seinerzeit unbekannt, dafür existierte als besondere Lage das Seiteschwimmen. Reihenfolge in der Staffel: Brust - Seite - Rücken - Kraul.

Dr. Hamm: Sicherlich hat auch Magdeburg 96 dafür gesorgt, daß seine Sportschwimmer Kontakt mit der sportlichen Welt außerhalb Magdeburgs bekamen.

Herr Schweitzer: Sicherlich. Ich habe z.B. an Fahrten nach Belgien, England und Ungarn teilnehmen können. Man lernte auch Größen des Schwimmsports kennen. Besonders denke ich an Arne Borg. Sein Rivale war Boy Charlton, Australien, den ich aber nie gesehen habe. Andererseits tauchte Johnny Weissmüller in Magdeburg auf. Er schwamm sagenhafte 0:58 Min., vielleicht sogar 0:57. Aber Amerika "hatte es besser" - nämlich Becken mit warmem Wasser.

Bei unserer Kathy Heinze wurde ich immer an Arne Borg erinnert. Beide lagen ein für allemal richtig im Wasser. Kathy schwamm wie Arne Borg "spielend".

Dr. Hamm: Wir ringen heute besonders bei unseren Leistungsschwimmern um das Gleichgewicht zwischen Beruf und Training.

Herr Schweitzer: Der Beruf wurde in der Vergangenheit in keiner Weise vernachlässigt. Man kannte ja auch keine Vollbeschäftigung. Beruf und Sport wurden nebeneinander erledigt. Vielleicht hatten Studenten etwas mehr Zeit für den Sport. Wir schwammen morgens vor 8 Uhr und abends nach Dienstschluß, solange es eben ging.

Dr. Hamm: Sie sind, seitdem Sie in Bonn wohnen, Mitglied bei den Schwimmsportfreunden. Gibt es irgendwelche Vergleiche zwischen diesen und den Magdeburger Vereinen?

Herr Schweitzer: Gemeinsam ist vielleicht - wie könnte es anders sein - die Freude am Wasser.

In Magdeburg reichte die Begeisterung, auch die der nicht unmittelbar beteiligten Stadtbewohner, in die Zeit vor dem I. Weltkrieg zurück (1910, 1912). Damals war Max Ritter ein berühmter Schwimmer, dessen Namen heute die DSV-Schule in Saarbrücken trägt. Max Ritter schwamm vor 1914 die 50m in 0:27. Curt Bretting schwamm 100m Freistil und holte sich 1912 in dieser Schwimmlage in Brüssel den Weltrekord mit 1:02,4. Neben diesen persönlichen guten Leistungen wurden die Magdeburger zu besonderer schwimmsportlicher Begeisterung angefeuert durch die Rivalität der in unserer Unterhaltung nun schon öfter genannten beiden Klubs. Sie müssen bedenken, daß z. B. eine 50x50m-Staffel geschwommen wurde, jeder Schwimmer in der ihm geeignetsten Lage. Ich selbst konnte einmal bei solcher Gelegenheit als letzter Mann mit Handschlag das Rennen für 96 entscheiden. Mein Gegner war "Ete" Rademacher. Die Brustlage als Spezialität bedeutete sicherlich für ihn hier ein Handicap. Auf einer Seite des Beckens versammelten sich die Anhänger des einen, auf der anderen die des anderen Vereins. Sie können sich die Stürme der Begeisterung auf der einen Seite und zerknirschte Enttäuschung auf der anderen Seite gut vorstellen. Den ideellen Erfolg hatte jedoch schließlich der Schwimmsport.

In Bonn ist das anders. In der Stadt selbst ist unser Klub, was den Leistungssport betrifft, noch konkurrenzlos. In der Vergangenheit standen wir lange im Schatten der Kölner. Die geographische Entfernung reichte jedoch nicht zu einer so begeisternden Rivalität wie bei den Magdeburger Klubs. Die Stimulation unseres Klubs geht gegenwärtig von der Olympiade in München aus, sicherlich eine Ausnahmesituation.

Dr. Hamm: Zum Schluß noch zwei Fragen: Wie trug sich Magdeburg 96 finanziell und: Wie war die persönliche Einstellung des Schwimmers bei der Beurteilung seiner Leistung einmal durch den Trainer, zum anderen durch ihn selbst.

Herr Schweitzer: Die Fragen hängen nicht unmittelbar miteinander zusammen. Dennoch möchte ich gern aus meiner Erfahrung dazu etwas sagen.

Beide Großvereine in Magdeburg wurden von den Mitgliedern getragen, die natürlich u. U. Vermögen hatten. Eine Förderung des Sports durch die öffentliche Hand gab es damals nicht. Der Klub trug sich selbst.

Eine Antwort auf Ihre zweite Frage muß schon differenzierter ausfallen. Über den Einsatz der Schwimmer entschied der Sportliche Leiter, allerdings auf Grund des Votums der Trainer. Entscheidend aber - das möchte ich ausdrücklich festhalten - blieb die Bereitschaft des Sportlers, sich über seine Leistungsfähigkeit zum gegebenen Zeitpunkt selbst klar zu werden. Wenn jemand indisponiert war, durfte er auf einen Start verzichten. Der Trainer vertraute der Fairneß und Redlichkeit seines Schutzbefohlenen.

Vielleicht muß das heute anders sein. Ich möchte mit einem abschließenden Urteil im Interesse der Sache - sprich Olympiavorbereitung - zurückhaltend sein. Nur: bei allem auf der Welt gibt es neben positiven auch negative Nebenwirkungen.

Abschließend möchte ich festhalten: Wichtig ist die Bindung ganzer Familien an den Klub. Das Kleinkinderschwimmen ist gut. Breitenarbeit ist wichtig. Ich plädiere für mehr vereinsinterne Festlichkeiten. Alles in allem braucht der Klub eine Heimstätte. In manchen Gesprächen habe ich Ihnen gegenüber von der "Nestwärme" gesprochen. Diese könnte für die Schwimmsportfreunde in vieler Hinsicht ein Ausgleich zum "Stress des Alltags" sein.

Aus der Jugendarbeit

a) Niederschrift

über die Jugendversammlung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. am Samstag, dem 6. 2. 1971 im Siebengebirgszimmer der Beethovenhalle in Bonn.

Beginn der Jugendversammlung: 17.15 Uhr

Anwesende Mitglieder: 33, davon stimmberechtigt: 33

Der Geschäftsführer der Schwimmsportfreunde, Peter Schmitz, eröffnet die Jugendversammlung und stellt fest, daß zu der Jugendversammlung fristgerecht und ordnungsgemäß eingeladen wurde und die Versammlung beschlußfähig ist.

Die Versammlung stimmt paragraphenweise über den allen Jugendlichen vorliegenden Satzungsentwurf ab.

Sie wird wie folgt beschlossen:

Satzung der Jugend der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

§ 1 Name und Zusammensetzung

Die Jugend der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V., nachstehend „Jugend“ genannt, ist der Zusammenschluß aller Jugendlichen des Vereins bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Es gilt die Satzung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V., soweit nicht nachstehend besondere oder ergänzende Regelungen getroffen sind.

§ 2 Sitz und Geschäftsjahr

Die Jugend hat ihren Sitz am Sitz der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 3 Zweck

Die Jugend führt ein Jugendleben nach eigener Ordnung mit selbständiger Geschäftsführung in allen Fragen der Jugendarbeit, jedoch im Rahmen der Satzung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. Die ihr zur Verfügung gestellten Mittel verwendet sie in eigener Verantwortung.

Der Zweck der Jugendarbeit ist die Förderung aller Maßnahmen für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Jugend nach demokratischen Grundsätzen. Sie wirkt mit in der sozialen Jugendarbeit, der Jugendhilfe im Sinne des Jugendrechts, im erzieherischen und sittlichen Jugendschutz und fördert die Zusammenarbeit mit allen anerkannten nationalen und internationalen Jugendorganisationen sowie die Durchführung internationaler Jugendbegegnungen.

§ 4 Organe

Die Organe der Jugend sind:

- a) die Jugendversammlung und
- b) die Jugendleitung

§ 5 Jugendversammlung

Die Jugendversammlung setzt sich aus allen Jugendlichen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr zusammen. Sie wird mindestens einmal im Jahr mit einer Frist von 14 Tagen einberufen. Die Einladung muß die in § 6, Buchstabe b bis d genannten Punkte, sowie alle zwei Jahre auch Buchstabe a, enthalten.

Die Jugendversammlung ist beschlußfähig, wenn fristgerecht eingeladen ist.

§ 6 Aufgaben der Jugendversammlung

Die Jugendversammlung hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Wahl der Jugendleitung auf zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig.
- b) Entgegennahme des Geschäftsberichts der Jugendleitung.
- c) Erteilung der Entlastung der Jugendleitung.
- d) Behandlung und Beschlußfassung über Anträge, die mindestens 7 Tage vor der Jugendversammlung bei der Jugendleitung eingegangen sein müssen. Dringlichkeitsanträge sind zulässig, wenn die Jugendversammlung die Dringlichkeit billigt.

Bei Abstimmungen und Wahlen entscheidet die einfache Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Jugendlichen. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt; bei Wahlen entscheidet das Los.

§ 7 Jugendleitung

Der Jugendleitung gehören an:

- a) der Jugendleiter
- b) der stellvertretende Jugendleiter
- c) der Sportwart
- d) zwei Beisitzer

Der Jugendleiter ist von der Mitgliederversammlung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. zu bestätigen. Lehnt die Mitgliederversammlung eine Bestätigung ab, muß die Jugendversammlung erneut beschließen. Dieser Beschluß ist dem Vorstand der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V. mitzuteilen.

§ 8 Aufgaben der Jugendleitung

Die Jugendleitung hat die Aufgabe, die praktische Jugendarbeit nach demokratischen und jugendmäßigen Grundsätzen wahrzunehmen.

Sie führt die Beschlüsse der Jugendversammlung durch.

Die Jugendleitung hat die Jugendlichen zu beraten, zu unterstützen und enge Fühlung mit dem Vorstand der SSF Bonn 05 e. V. zu halten. Der Jugendleiter hat im Vorstand des Vereins Sitz und Stimme.

§ 9 Satzungsänderungen

Für Satzungsänderungen ist eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Jugend erforderlich.

§ 10 Haftung

Eine Haftung der Mitglieder der Jugendleitung ist ausgeschlossen, es sei denn, daß das Handeln vorsätzlich erfolgt ist.

§ 11 Besondere Bestimmungen

Die Mitglieder der Jugendleitung können älter sein als 25 Jahre.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde am 6. 2. 1971 durch die Jugendversammlung beschlossen. Sie tritt mit ihrer Bekanntmachung in den Klubmitteilungen in Kraft.



WALTER *Schemuth*
ELEKTROMEISTER

BONN, Maxstraße 68 · Telefon 38800

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

Anschließend erfolgt die Wahl zu den Jugendvorstandsämtern laut Satzung.
Es werden vorgeschlagen:

Als Jugendleiterin: Marianne Hoenig
Als stellvertretender Jugendleiter: Rolf Stüsser
Als Sportwart: Hans-Heinrich Hamm
Als Beisitzer: Hilde Hütter und Wilfried Schulz

Es wird der Antrag auf Gesamtabstimmung gestellt.

Die vorgeschlagene Jugendleitung wird bei 5 Enthaltungen gewählt. Die 5 Gewählten nahmen die Wahl an.

Schluß der Versammlung: 17.55 Uhr

Hilde Hütter

b) Zum Auftakt

Mit der Gründung der Jugendabteilung allein ist es natürlich nicht getan. Wenn die Sache gedeihen soll, müssen die Jugendlichen sich auch selbst engagieren. In etwa wurde hierüber in den letzten Klubmitteilungen einiges gesagt.

Unsere Jugendlichen werden hiermit herzlichst gebeten, ihrer gewählten Jugendleitung zu sagen, wofür sie sich besonders interessieren. Denn jede Tätigkeit kostet auch Geld. Gelegenheit zur Betätigung und Geld sind die Dinge, für die sich die fünf gewählten Jugendlichen einsetzen müssen.

Über Einzelheiten wird demnächst ein besonderes Schreiben unterrichten, das den Jugendlichen des Klubs persönlich ins Haus geschickt wird.

Damit darüber hinaus vor allem persönliche Kontakte aufgenommen werden können, sind nachstehend Namen, Anschrift und Telefonverbindung der Jugendleitung aufgeführt:

Jugendleiterin:	Marianne Hoenig 5205 St. Augustin 1 Uhlandstraße 23 Tel.: Siegburg 2 12 08 (ganztägig)
Stellvertretender Jugendleiter:	Rolf Stüsser 53 Bonn-Röttgen 1 Am Schloßbach 13 Tel. Bonn 25 25 13 (abends)
Sportwart:	Hans-Heinrich Hamm 53 Bonn-Duisdorf Schwalbenweg 5 Tel.: Bonn 62 18 24 (abends)
Beisitzer:	Hilde Hütter 5205 St. Augustin 1 Auf der Heide 42 Tel.: Siegburg 2 11 20 (abends)
Beisitzer:	Wilfried Schulz 53 Bonn 1 Hohestraße 50 Tel.: Bonn 777 17 (tagsüber) u. 66 93 07 (abends)

Michael Klehm:

An die Redaktion des Schwimmer

Bonn, den 30. 1. 71

Seit mehr als 3 Wochen wissen wir durch einen Aushang am schwarzen Brett, daß wir am 30. 1. 71 an einem Lagenwettkampf in Übach-Palenberg teilnehmen sollen. Wir freuen uns auf jeden Wettkampf, und dementsprechend groß ist auch die Spannung von der Abfahrt bis zum Beginn der Wettkämpfe.

Enttäuschend und belastend für Trainer und Schwimmer ist es dann jedoch, wenn man am Austragungsort erfährt, daß für die SSF Bonn keine Meldungen abgegeben worden sind; dieses ist für uns unverständlich, zumal wir wissen, daß unser Trainer dem Verein unsere Teilnahme rechtzeitig bekanntgegeben hat.

Für die Veranstalter schien diese organisatorische Fehlleistung seitens der SSF keine Überraschung zu bedeuten, jedenfalls entnahmen wir dies einigen ironischen Bemerkungen.

Wir jüngeren Schwimmer bitten sehr herzlich darum, unser Bemühen künftig ernster zu nehmen, selbst wenn es sich nicht immer um Wettkämpfe von außergewöhnlicher Bedeutung handelt.

Im Namen der Gruppe I
Michael Klehm

Hartwig Hamm:

Tests in heimischer Umgebung

21. 1. 71: Schüler- und Kinderklubkampf im Sportpark Nord

Zum ersten Mal trug unser Verein am 24. Januar im Sportpark Nord einen größeren Klubkampf für Aktive der Schüler- und Kinderklasse aus. In diesem ersten Wettkampf im neuen Jahr wurden schon sehr gute Leistungen gezeigt, überragend war der Vereinsrekord von Gisela Domasik über 100m Brust in 1:24,6.

Unsere Mannschaften gewannen in allen vier Klassen: Kinderklasse weiblich: 1. SSF Bonn I 87 P., 2. SSG Köln 76 P., 3. SSG Oberhausen 42 P., 4. SSF Bonn II 34 P., 5. SSF Sieglar 17 P.

Kinderklasse männlich: 1. SSF Bonn 83 P., 2. SV Godesberg 79 P., 3. SSG Köln 48 P., 4. SSG Oberhausen 45 P., 5. SSF Sieglar 9 P.

Schülerinnen: 1. SSF Bonn 100 P., 2. SSG Köln 64 P., 3. SSG Oberhausen 46 P., 4. SV Godesberg 42 P., 5. SV Derne 10 P., 6. SSF Sieglar 2 P.

Schüler: 1. SSF Bonn 91 P., 2. SSG Oberhausen 56 P., 3. SSF Sieglar 51 P., 4. SSG Köln 49 P., 5. SV Godesberg 25 P., 6. SV Derne 12 P.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im einzelnen:

Schülerinnen: 100m Kraul: 1. D. Rosenthal 1:10,4, 2. Titz 1:11,4; 100m Brust: 1. Domasik 1:24,6, 2. Stroh 1:29,9; 100m Rücken: 1. Grüner 1:25,9, 2. Y. Rosenthal

1:27,5; 100m Delphin: 1. Schütze 1:23,8, 2. Dumont 1:28,0; 6x100m Kraul: 1. SSF 7:23,0; 8x100m Lagen: 1. SSF 11:15,4.

Schüler: 100m Kraul: 1. Hanke 1:08,6, 5. Fay 1:13,2; 100m Brust: 2. Römer 1:26,1, 5. Dieckmann 1:30,7; 100m Rücken: 1. Baumann 1:13,3, 2. Hanke 1:18,8; 100m Delphin: 1. Baumann 1:19,1, 3. Hanke 1:25,0; 6x100m Kraul: 1. SSF 7:26,5; 8x100m Lagen: 1. SSF 11:27,5.

Frau Leni Henze verdanke ich die nachstehenden Ergebnisse der Kinderklasse. Mädchen und Jungen der Kindermannschaft waren sehr erfolgreich. Sie konnten erste Plätze in den beiden Staffeln erringen:

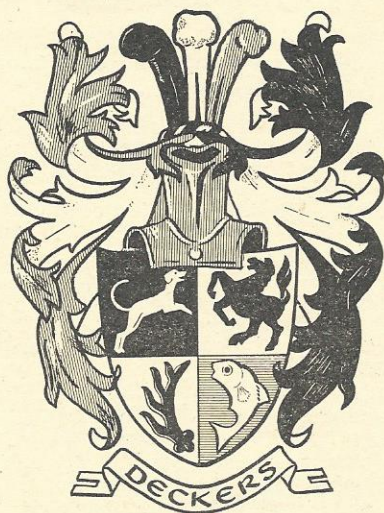
Freistilstaffel-Mädchen 6x50m 4:17,5; Freistilstaffel-Jungen 6x50m 3:59,8; Lagenstaffel-Mädchen 8x50m 6:31,1; Lagenstaffel-Jungen 8x50m 6:10,5.

Die jüngsten Mädchen belegten jeweils den 4. Platz mit 5:21,1 in der Freistilstaffel und 8:59,1 in der Lagenstaffel.

Einzelwertung:

Jungen: Kraul: (60) 1. Th. Werres 0:35,9, 2. R. Hültenschmidt 0:40,9, 3. U. Schmidt 0:50,9, 4. R. Bock 0:51,9; (61) 1. J. Teske 0:46,8, 2. P. Klandt 0:49,5.

Rücken: (60) 1. D. Hanke 0:46,5; (61) 1. U. Werkhausen 0:42,0; (62) 1. D. Nölle 1:01,8; (63) 1. L. Zenker 1:01,4.



Alles für Reiter und Pferd
Internationale Reitmoden
LEDERHOSEN

Deckers · 53 Bonn · Friedrichstraße 20-22

Delphin: (60) 1. E. Heide 0:46,4, 2. V. Gassmann 0:49,6.
 Brust: (60) 1. J. Kopp 0:48,3, 2. U. Schmidt 0:55,9, 3. Ch. Naumann 0:56,2; (61) 1. B. Lochmann 0:44,9, 2. P. Klandt 0:50,9; (62) 1. H. Urbach 0:58,9.
 Mädchen: Kraul: (61) 1. H. Knipping 0:47,1, 2. R. Henneberger 1:07,0; (62) 1. I. Fuchs 0:43,8, 2. U. Fay 0:51,3; (63) 1. S. Schaefer 0:47,2, 2. K. Heindrichs 1:08,4.
 Rücken: (60) 1. B. Hoenig 0:45,8, 2. U. Teske 0:51,9; (61) 1. M. Schachtrop 0:50,5; (62) 1. B. Kopp 1:03,1; (64) E. Schappert 0:55,2; (65) 1. N. Hasse 0:56,0.
 Delphin: (60) 1. K. Wagner 0:44,1, 2. G. Weber 0:44,7; (61) R. Wipperfurth 1:11,2 (62) 1. R. Schmidt 1:13,6.
 Brust: (60) 1. U. Nettersheim 0:46,8, 2. M. Richards 0:51,8, 3. B. Gruener 0:53,5 4. C. Kopp 0:56,3; (61) 1. Ch. Hann 0:54,2; (62) 1. B. Kopp 0:59,9, 2. P. Kopp 1:00,0, (63) 1. C. Gockel 1:05,4.

8. 2. 71: Kreisschulschwimmfest im Frankenbad

Recht ansprechende Leistungen in der Spitze brachte das Kreisschulschwimmfest der Bonner Schulen am 8. Februar im Frankenbad. Leider aber war gegenüber dem Vorjahr zu beobachten, daß die Teilnehmerzahl doch etwas gesunken ist. Sicherlich kann der Schulschwimmsport noch erheblich mehr aktiviert werden. Kein Wunder ist es natürlich, daß Mitglieder unseres Vereins in diesem Kreis eine große Rolle spielten. Die beste Leistung zeigte Sabine Robra mit 1:05,9 über 100m Kraul.

Hier die Leistungen von SSF-Schwimmerinnen und Schwimmern:

Schüler: 50m Kraul (59): 1. Münz (Helmholtzgymn.) 33,6; 100m Kraul (58): 1. Gerhartz (GHS-Mitte Godesb.) 1:24,3; (57): 1. Baumann (EMA-Gymn.) 1:07,6, 2. Römer (Kinkel-Realsch.) 1:12,3; (56): 1. Grambach (Beeth.-Gymn.) 1:01,5, 2. Lüghausen (Frh.-v.-Stein) 1:03,4, 3. Kath (Frh.-v.-Stein) 1:04,0, 4. Klehm (Frh.-v.-Stein) 1:04,0, 5. Vogel (Kinkel-Realsch.) 1:07,8, 6. Fuchs (EMA-Gymn.) 1:08,6, 7. Schneider (GHS-Nord, Godesb.) 1:12,5; (55): 1. Düren (Gew. Berufssch.) 1:03,4; (54-50): 1. Pickel (Gew. Berufssch.) 1:01,0, 3. Bauerfeind (Fachobersch.) 1:04,1, 4. Feldmann (Fr.-Ebert-Gymn.) 1:04,5, 6. Will (Helmholtzgymn.) 1:11,1, 9. Renner (Kinkel-Realsch.) 1:12,0, 11. Marke (GHS-Sandstr.) 1:13,3.
 100m Brust (58): 1. Retzke (Kinkel-Realsch.) 1:35,0; (57): 1. Römer 1:25,8, 2. Baumann 1:27,7; (56): 1. Fuchs 1:27,8, 2. Schneider 1:28,7, 3. Vogel 1:29,9; (55): 1. Petzelberger (Kinkel-Realsch.) 1:23,4, 2. Düren 1:24,8; (54-50): 5. Stanek (Kinkel-Realsch.) 1:27,5, 7. Marke 1:31,3.
 50m Delphin (59): 1. Münz 0:47,1; 100m Delphin (57): 1. Baumann 1:18,7; (56): 1. Grambach 1:12,6, 2. Lüghausen 1:13,7, 3. Kath 1:14,3, 4. Klehm 1:14,8, 5. Schneider 1:36,3; (55): 1. Düren 1:13,3; (54-50): 1. Bauerfeind 1:08,0, 2. Feldmann 1:18,0.
 50m Rücken (61): 1. Werkhausen (Martin-Luther-Sch.) 0:41,4; (59): 1. Münz 0:38,5; 100m Rücken (58): 1. Gerhartz 1:37,7; (57): 1. Baumann 1:15,6; (56): 1. Lüghausen 1:14,7, 2. Klehm 1:22,1, 3. Vogel 1:23,2; (54-50): 1. Bauerfeind 1:10,1, 2. Pickel 1:11,9, 3. Feldmann 1:19,7, 5. Will 1:26,0.
 Schülerinnen: 50m Kraul (59): 1. Heinen (HS Josefshöhe) 0:36,9.
 100m Kraul (58): 1. Fegert (HS Josefshöhe) 1:13,4, 3. Marschall (Cl.-Schumann-Sch.) 1:22,3; (57): 1. Titz (Cl.-Schumann-Sch.) 1:09,7; (56): 1. Robra (Cl.-Schumann-Sch.) 1:05,9, 2. Heinen (HS Josefshöhe) 1:28,7.
 10m Brust (58): 1. Marschall 1:32,0; (57): 1. Titz 1:27,4, 2. Delfs (Cl.-Schumann-Sch.) 1:32,4; (56): 2. Heinen 1:49,3.
 50m Delphin (59): 1. Wagner (Hardtberg-Gymn.) 0:43,6, 2. Heinen 0:46,7.
 100m Delphin (58): 1. Fegert 1:24,6; (57): 1. Titz 1:22,4; (56): 1. Robra 1:18,7.
 100m Rücken (58): 1. Fegert 1:28,4, 2. Marschall 1:35,7; (57): 1. Titz 1:27,0; (56): 1. Robra 1:20,2.

Otto Gütgemann:

Bericht der Bootsabteilung über das Jahr 1970 und Termine für 1971

Das Jahr 1970 verlief aus der Sicht der Bootsfahrer unfallfrei und normal. Die erste größere Fahrt fand Ostern in Luxemburg auf Sauer und Our und einigen Kleinflüssen in der Eifel statt. Es folgten Fahrten auf Sieg, Agger, Bröl, Erft, Roer, Sayn, Mosel und Rhein. Es wurden insgesamt etwa 8000km zurückgelegt und ein Wanderfahrerabzeichen in Silber erworben.

Mit Ausnahme der Urlaubsmonate und der Zeit, in der das Bad nach Unwetter-schäden geschlossen war, stand uns montags abends ein Teil des Schwimmbek-kens im Sportpark Nord zur Verfügung. Diese Vergünstigung kann nicht hoch genug bewertet werden. Sie gibt unseren Fahrern die Möglichkeit, ihre Boots-beherrschung zu vervollkommen.

Die "Saison" wurde mit dem Abpaddeln offiziell beendet. Ganz Unentwegte fuhren bis in den Dezember hinein, um im Januar bereits das neue Fahrtenjahr zu beginnen. Anlaß hierzu ist meistens der gute Wasserstand der in der Umge-bung liegenden Kleinflüsse, die im Sommer nur nach anhaltenden Regenfällen "randvoll" sind. Großer Wert wird auf eine vernünftige Neoprenbekleidung ge-legt. Mit dieser hat man vollständigen Kälteschutz und zusätzlichen Auftrieb bei einem unfreiwilligen Umschmiß. Ohne Kälteschutz haben unsere Jugend-lichen in den Wintermonaten Fahrverbot.

Zum Schluß und als Auftakt für das Jahr 1971 ist noch zu berichten, daß Ende Januar 18 aktive Wanderpaddler, mit denen wir bisher engen Kontakt gepflegt haben, als neue Mitglieder zu uns gestoßen sind.

Die neuen Mitglieder der Bootsabteilung möchte ich auch auf diesem Wege herzlichst begrüßen. Ich wünsche ihnen, daß sie sich in unserer Abteilung und in der großen SSF-Familie wohlfühlen mögen.



HELMUT QUENEL

Hoch- und Tiefbau

53 BONN-BEUEL

Weinheimstraße 31

Telefon 43437

Diesen Bericht schließe ich mit der Gewißheit, daß uns das Jahr 1971 recht viele und schöne Fahrten erwarten läßt.

Vorläufige Termine der Bootsabteilung für 1971

Montags von 20-21.30 Uhr Übung der Kenterrolle im Schwimmbecken Sportpark Nord

Dienstag ab 19 Uhr Tischtennis in der Bootshalle Römerbad.

Freitag, 5. März 1971, 20 Uhr Jahreshauptversammlung im Klubraum Römerbad. Hierzu ist gesondert eingeladen worden.

Planung der Osterfahrt von Karfreitag bis Ostermontag erfolgt bei der Versammlung am 5. 3. 71.

Wochenend- bzw. Sonntagsfahrten werden freitags auf der schwarzen Tafel in der Bootshalle angegeben. Hier werden auch andere Fahrten und Veranstaltungen ausgeschrieben.

Kommen Sie zu unserer

FRAUENGYMNASTIK

mittwochs von 20.00 bis 22.00 Uhr

Klara-Schumann-Schule, Loestraße

..... und anschließend
zu einem guten Glas Bier in die Gaststätte

„REGINA“

Inh.: Fritz Wiemann

Bonner Talweg 22 - 53 BONN - Telefon 345 23

Tisch wird wie bisher reserviert

Kurfürsten Pils



Kurfürsten Alt

Kurfürsten Kölsch

Rita Berges:

Mit Schwung ins Gymnastikjahr 1971

Am ersten Mittwochabend 1971 ging es bei der Frauengymnastik von Frau Ziertmann schwungvoll zu. Es war der erste Übungsabend im neuen Jahr, zu dem viele erschienen waren und fast alle mit dem Gefühl, daß sie in der vergangenen Weihnachtszeit zu wenig Bewegung hatten und zu viel gegessen haben.

Flotte, rhythmische Musik, wie immer eine quicklebendige Frau Ziertmann, beanspruchten bald jeden Muskel, so daß wir wissen, daß wir auch im Jahr 1971 mit Frau Ziertmann fit sein und fit bleiben werden. Denn wenn wir auch den Vorsatz haben, im eigenen Kämmerlein regelmäßig gymnastische Übungen zu machen, um "in Form" zu bleiben, so geht es doch diesem guten Vorsatz meist wie den anderen, es bleibt ein Vorsatz. Weiß man dagegen, daß man einmal in der Woche mit Gleichgesinnten zusammentrifft, die unter der Leitung einer seit Jahren bewährten Sportlehrerin zweckmäßig trainieren, so spornt das nicht nur an, sondern erleichtert oft die Übungen in der Gemeinschaft, die zudem eine recht fröhliche ist.

Hans-Heinrich Hamm:

Unsere ersten beiden Karnevals-Standards

Der Redaktionsschluß gestattet nur den Bericht über das "Bunte Aquarium" und den "Paradiesvogel". Ich hatte folgenden Eindruck:

a) vom "Bunten Aquarium":

Über 4000 Närrinnen und Narrhallesen tobten in allen Räumen der Beethovenhalle, wenn 12 Kapellen zu Bonns erstem und Westdeutschlands größtem Karnevalsfest aufspielten.

Zugvogel dieser Mammut-Veranstaltung war Ambros Seelos, den man ohne Zweifel als As unter den europäischen Spitzenorchestern bezeichnen kann. Diese Band, die mit Saxophon (Ambros Seelos), Trompete, Posaune, Schlagzeug, Orgel, Baß- und Sologitarre (Sänger) auftrat, hatte sich mit einem farbigen Bongo-Trommler und -Sänger komplettiert. Doch der große Saal stand Kopf, wenn die zweite Band im großen Saal, das Joe Lord Sextett, das "Nana - heyhey - kiss him, good-bye" der deutschen Band "Jeronimo" spielte.

An diesem Abend kam jeder auf seine Kosten. Die progressive Pop- und Blues-Band "Renaissance" spielte Underground- und Psychodelicsound; doch sie fand nicht so richtig ihre Zuhörer. Den meisten jugendlichen Zuspruch fand die Band "The Nightshades", die die besten und populärsten Beat-Rhythmen der letzten Jahre spielte.

Auch die Jazz-Anhänger wurden nicht enttäuscht. Sie konnten wählen: Im Studio der Beethovenhalle wechselten sich zwei Jazz-Kapellen ab. Bewundernswert, was alles an Art und Vielfalt manche Solisten ihren Instrumenten zu entlocken vermochten.

Die dritte Jazzband, die Werner Schemuth verpflichtet hatte, war eine "studentische" Jazzband, die "pinte jazz gang". Sie wechselte sich - vor dem Ein-

gang zum großen Saal - mit der Beatband "The Subjects" ab, die zum überwiegenden Teil bekannte Stücke des letzten Jahres spielte.

Speziell Karnevalistisches spielten die "Kölner Ratsbläser" im großen Saal. In den Gängen zwischen großem Saal und Restaurant betätigten sich drei weitere Bands, deren Repertoire vom Beat über den deutschen Schlager bis hin zum Foxtrott und Tango reichte.

Von der Musik her war das "Bunte Aquarium" 1971 das reichhaltigste, das es je gab. Von dieser Warte her gesehen konnte jeder morgens um 4 Uhr zufrieden nach Hause gehen.

Preisfrage bleibt: Gegen den Eintrittspreis für Nichtmitglieder von 20,- DM ist bei dem Angebot nichts zu sagen. Aber ob es ratsam war, den Bierpreis um über 30% gegenüber dem Vorjahr "anzuheben", dürfte umstritten sein. Die Cola kostete jetzt bereits 2,- DM und 0,4l Bier 2,50 DM. Eigentlich schade. Unter Bonns Jecken sind viele, die nicht alles zahlen können. Warum also die hohen Preise? Man wird doch noch fragen dürfen.

b) vom "Paradiesvogel":

Bei dieser Veranstaltung wanden sich mehr als 5000 Jecken durch die Gänge wiederum der ganzen Beethovenhalle. Es wurde lediglich erträglich, wenn der "Gockel im roten Samtsakko" Max Greger und seine Mannen in Aktion traten. Diese musikalischen 19 schafften es tatsächlich, den großen Saal "proppenvoll" zu machen. Max Greger jun. betätigte sich als Organist und Sänger. Wenn der Trompeter ans Mikrophon ging und sang, gab es bestimmt immer etwas zu lachen. Und er trat ziemlich oft als Sänger auf. Diesmal schaffte es auch das Stabsmusikcorps der Bundeswehr, das sich im großen Saal mit Max Greger abwechselte, mehr Volk auf die Beine zu bringen.

Ansonsten spielten auch diesmal in Studio, Restaurant, Foyer und allen Gängen die "Nightshades", "Subjects", "Swingers", "Magic Spirits" und viele andere, alles, was es an Schlagern schlechthin gibt, von Jazz über alle Variationen des Beat bis hin zum deutschen Schlager.

Vielerorts hört man Lobreden auf die Dekoration. Hier sei der freiwilligen SSF-Truppe einmal Dank gesagt, die bei jeder der drei großen Veranstaltungen vom Morgen bis zum Beginn der Veranstaltung um 20 Uhr dekoriert und gleich nach Ende der Veranstaltung gegen 4 Uhr morgens wieder "abdekoriert" haben.

Über die exklusiven "Nightclub"-Preise äußerte ich mich bereits beim Bericht über das "Bunte Aquarium".

Aus: Friedrich Torberg „Die Mannschaft“ — Roman

Vorbemerkung: Die publizistische Auswertung sportlicher Vorgänge ist ein hartes Brot. In der Regel sind die Schreiber selbst von dem begeistert, was sie da zu Papier gebracht haben. Ob das, was geschrieben wird, dem gerecht wird, was der Aktive im Zuge seiner Leistung empfindet, ist eine andere Sache.

Verdienstvoll bleibt es, wenn sportliche Schriftsteller einen großen Wurf unternehmen. Friedrich Torberg beschreibt in seinem Roman "Die Mannschaft", der im Verlag Fritz Molden - Wien - Frankfurt - Zürich 1968 in einer erneuten Auflage herauskam, sportliches Leben schlechthin.

Ihre Fachgeschäfte

für Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau . Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon - Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 · Fernruf 59411

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Hubert Wolters

Bekannt durch erstklassige Qualitäten
Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Wurstwaren und
Konserven eigener Herstellung

BONN

· Rosental 1

· Telefon 34601

Ihr Fachgeschäft
für Herren-Hüte und Mützen

Hüt Weber
Bonn

Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER - BONN
Baubeschläge



Angelbisstraße 17 · Ruf 52500

Aus dem Klappentext soll hier aus dem 1935 erstmals veröffentlichten Werk zitiert werden: Der Roman, zu unguter Zeit erschienen und vom Großteil seines Verbreitungsgebietes abgeschnitten, war rasch vergriffen und seither nicht mehr erhältlich.

Wir bringen nachfolgend einen kurzen Auszug aus dem Roman, der 499 Seiten stark ist:

Und so war alles, was der Trainer Gelhaar unternahm, zu etwas gut, so wirkten alle seine Maßnahmen sich zweckmäßig aus. Und sie veränderten das Gesamtbild der VAK-Schwimmsektion tatsächlich ganz bedeutend.

Zu diesen Veränderungen gehörte wohl auch die Sache mit Lambert. Lamberts Fernbleiben war zunächst gar nicht recht aufgefallen. In der vagen Pause zwischen Hallen- und Freiwasserschwimmzeit pflegte er ja immer ein wenig in Verlust zu geraten, und auch während der Saison geschah es oft genug, daß er sich ein paar Tage lang nicht blicken ließ. Er hat halt wieder was zu tun, der G'füllte. Was? Halt seine Sachen. Zum Match wird er schon da sein. - Es ging sogar eine gewisse Beruhigung davon aus.

Diesmal erfuhren sie vom Ingenieur: Lambert hätte ihn benachrichtigt, daß er verhindert wäre, er müßte verreisen, und überhaupt würde er in der nächsten Zeit sehr beschäftigt sein, eine größere Arbeit, ja, und man sollte vorläufig nicht mit ihm rechnen. Schönen Gruß an alle.

So hatte Lambert im ersten Match nicht gespielt und im nächsten nicht und im übernächsten (das schon zur Meisterschaft zählte) auch nicht, und der Trainer Gelhaar wußte gar nichts von seiner Existenz. Und es war schon Anfang Juli, als Lambert eines Tages wieder im Sternbad erschien, und mit fülliger Selbstverständlichkeit - als hätte man von seinem Auftauchen gar nicht überrascht zu sein - zur VAK-Kabine einschwenkte.

Draußen herrschte der übliche Betrieb, der fast alle gleichzeitig in Atem hielt; ein paar von den Rennschwimmern bei Herrn Gelhaar selbst, an der unteren Bassinwand übte ein halbes Dutzend Schwimmerinnen, nebeneinandergereiht, Beinschlag am Ort, und auf dem Rasenplatz wechselten einander kleine Gymnastikgruppen ab.

Harry Baumeister - das war auch so eine Einführung des Trainers Gelhaar - hätte gerade mit zwei Jugendschwimmern besondere Trockenübungen durchführen sollen. Es gelang ihm aber, diesen Auftrag auf Meder abzuschieben. Er mußte doch mit Lambert sprechen, sofort; mußte doch erkunden, wie der sich das nun weiter vorstellte.

"He, junger Schachfreund! und Ihnen?"

"Auch". Denn auf solche Art wollte Lambert jegliches Wie geht's und Danke, gut vorweggenommen haben. Nun schmunzelte er.

"Sie irren. Mir geht es bestenfalls mittelprächtigt." Sonor und ihres Wohllauts bewußt ruht seine Stimme. "Ich bin im Zustand des Zutunhabens befindlich. Das ästimierte ich nicht." und indem er seine Krawatte aufknüpft, stößt er einen Seufzer der Erschöpfung aus.

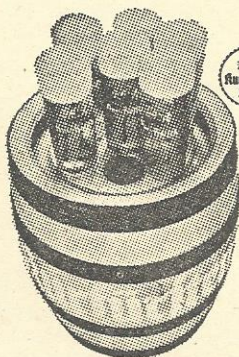
"Wie Sie aber erst geseufzt hätten, wenn Sie hier gewesen wären!" sagt Harry. "Ich hörte davon". Voll Müdigkeit winkte Lambert ab. "Aber ich muß sagen: nein. Je staatlicher ein Sportlehrer geprüft ist, desto -- auch nicht. Ich lehne das ab."

Es ist nicht ganz leicht für Harry Baumeister. Und es dauert eine Weile, bis er halbwegs hervorgebracht hat: daß also für diesen Fall, nämlich wenn Lambert nicht würde trainieren wollen, immerhin die Möglichkeit, ja sogar die Wahrscheinlichkeit bestünde, daß der Trainer Gelhaar, und das nicht gänzlich ohne Fug, ihn auch nicht aufstellen würde, nun ja, es wäre zwar ein kurioser Zustand, aber wenn man's recht bedenkt, so - - er begann herumzudrücken, er brach ab, er schwieg.

Es wäre durchaus kein kurioser Zustand, hörte er Lamberts Stimme, und sie klang beinahe zurechtweisend. Es wäre sogar vollkommen in Ordnung. Oder ob Harry ihn vielleicht für ein kleines Kind hielte, daß er's ihm nur mit schonungsvollem Stottern beibringen wollte? "Was haben Sie denn geglaubt, Sie Kalbskopf? Daß ich da in alle Ewigkeit so weiterspielen werde? Gerade genug, kommt mir vor. Das ist doch ganz natürlich." Und bückt sich gleichmütig zu seinen Schuhen nieder.

Betroffen steht Harry. Betroffen, und erlöst. Es war so gut, was Lambert gesagt hat. Kein einziges Wort zuviel oder daneben. Nichts von der Mannschaft etwa und daß es doch sehr schön wäre, wenn sie nun auf ihn verzichten könnten. Keine geheuchelte Überraschung und keine witzelnde Resignation, gut war es, gut und richtig, so richtig, daß es nicht einmal ehrlich zu sein brauchte, aber vielleicht war es noch ehrlich obendrein, man muß sich schämen. Wenn er nur jetzt nicht wieder etwas sagt, daß alles sich umkehrt! Nur jetzt nicht, nur diesmal nicht.

Und Lambert sagte wirklich nichts mehr. Auch als ein wenig später - es hatten sich unterdessen noch ein paar andere um Lambert angesammelt - der Trainer Gelhaar die Kabine betrat, Tätigkeit atmend aus allen Poren und mit jeder läs-



Kurfürsten Bier

faßfrisch

Kurfürsten Kölsch

Kurfürsten Pils

Kurfürsten Alt

aus der

Kurfürsten-Bräu AG Bonn

sigen Gebärde bereit sich gänzlich zu straffen, bronzebraun gebrannt sein Körper, dem man es ansieht auf den ersten Blick, daß da auch nicht die kleinste Faser besser durchgebildet sein kann und ihn größer erscheinen läßt als er ist, so steht er da, in Laufschuhen und in der kurzen schwarzen Tarthose, und wollte bloß "eben mal nachsehen", ob niemand an die Arbeit zu holen wäre: "Nischt?" fragte er. "Alles durch?", und da entstand zwar ein sonderbares Schweigen, sie traten ein wenig von Lambert zurück, und gaben ihn - er saß gerade in Unterhosen, die prall an den Schenkeln sich spannten, und bäuchlings rundum überquollen waren von rosiger Schwarte -, gaben ihn also dem Blick des Trainers Gelhaar erwartungsvoll frei -: aber auch jetzt sagte Lambert nichts als "Guten Tag, Herr staatl. gepr. Sportlehrer!", und damit wußte nun wiederum Herr Gelhaar nicht das mindeste anzufangen (auch mit dem Lächeln nicht, das einige unterdrücken mußten), er nickte dem Unbekannten kurz befremdet zu, eine Strähne aschblonden Haars fiel ihm in die Stirn - dann, da das verlegene Schweigen immer noch anhielt, fuhr seine Stimme hell entschlossen durch den Raum:

"Nu wird aber nicht länger in der Nase gepopelt! Mal'n bißchen Gymnastik! Fix!"

Und er klatschte dreimal in die Hände. -

Natürlich blieb es nicht bei dieser einen Begegnung, denn Lambert kam nun wieder häufiger ins Sternbad und kam sogar in ein recht friedliches Verhältnis zu Herrn Gelhaar, dem er mindestens so komisch erschien wie Herr Gelhaar ihm (woraus in ihren Gesprächen oder bei ihren Schachpartien mancher Anlaß zu gewaltigen Heiterkeiten sich ergab). Aber dieses friedliche Verhältnis änderte nichts an der Tatsache, daß es mit Lamberts Aktivität als Wasserballer vorüber war. Nur in zwei leichteren Freundschaftsspielen trat er noch für die Erste an. Als es aber knapp vor Beginn des Silberball-Cups Erkrankungen und Urlaubsschwierigkeiten gab, und als der Vorschlag laut wurde, in diesem Match doch wieder Lambert zu verwenden: da ließ Herr Gelhaar ein so dezidiertes "Kommt garnich in Frage!" hören, daß man ausnahmsweise keine nähere Begründung verlangte.

Denn das wußte man ja: daß einer, der sich nicht dem schärfsten Schwimmtraining unterzieht, auch nicht für die "Erste" antreten kann (und nicht einmal für die Reserve, die jetzt schon regelmäßiger spielte). Denn wenn dieser Sommer beim VAK im Zeichen des Trainers Gelhaar stand, so bedeutete das eben: im Zeichen des Schwimmens.

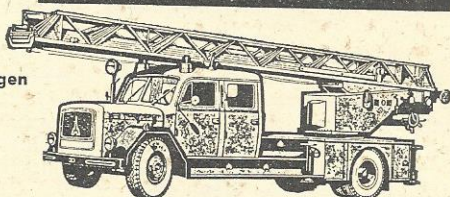
Ja, noch mehr: im Zeichen der Schwimmer. Vielleicht hätte sich das unter allen Umständen so ergeben - doch ging Herr Gelhaar auch noch planmäßig darauf aus: indem er Wasserball ganz einfach für einen "Nebensport" erklärte (Oh, daß doch Richard Gelhaar, staatlich geprüfter Sportlehrer und Absolvent der Hochschule für Leibesübungen, ein paar Jahre später zu Besuch gekommen wäre, um nur eine Stunde lang den Wasserballtrainer Kertész Imre an der Arbeit zu sehen! Aber nein, es hätte an seiner Überzeugung nichts geändert...) Die Bezeichnung "Wasserballer" schien in seinem Trainingsbuch überhaupt nicht auf, und wenngleich das eigentliche Balltraining keineswegs vernachlässigt wurde, wenngleich unter der Leitung des Trainers Gelhaar zweifellos auch die Wasserballer ihre Fortschritte machten -: die Schwimmer machten ungleich größere. Zumindest merkte man sie viel deutlicher, von einem Meeting zum andern, und bei den (erstmal durchgeführten) Meisterschaften des Zentralgaus trug der VAK schon einen ganz gehörigen Anteil an Siegen und Plätzen davon. Der von mancher Seite bereits erwartete Sieg über 400 Meter Freistil befand sich allerdings nicht darunter.

Unser Beruf ist

doppelte Sicherheit!

Haben Sie Lust,
mit für Sicherheit zu sorgen

und einen
brandaktuellen,
krisenfesten
Beruf zu ergreifen?



Dann werden Sie

Berufsfeuerwehrmann!

Ein Beruf

**muß vielseitig, aktuell, krisenfest und immer modern sein.
Er soll aber auch Freude bereiten und eine sichere Existenz
bieten!**

Die Berufsfeuerwehr Bonn ist mit den modernsten technischen Geräten ausgerüstet.

Sie bietet ein gesichertes Einkommen mit Alters- und Hinterbliebenenversorgung und reelle Aufstiegsmöglichkeiten.

Mit einer abgeschlossenen Schulbildung und handwerklichen Lehre (Schlosser, Schreiner, Maler, Schneider, Schumacher, Elektriker, Maurer, Kfz-Mechaniker und viele andere mehr) steht allen Männern zwischen 19 und 30 Jahren bei Eignung und entsprechender Leistung der Weg in höhere Dienstgrade offen.

Die Besoldung erlaubt es sowohl Familienvätern als auch Ledigen, diesen Beruf zu ergreifen.

Übrigens,

bei der Berufsfeuerwehr können Sie sich sportlich betätigen!

Neue Feuerwachen sind im Bau bzw. in der Planung!

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Personalamt der Stadt Bonn — 53 Bonn — Rathaus

Neue Mitglieder

Der Beginn des Jahres 1971 zeigte anscheinend Auswirkungen der "Trimm Dich"-Aktion. Erfreulich ist, daß sich eine so große Zahl unserer Bonner Mitbürger dem Schwimmsport zuwendet. Noch erfreulicher ist, daß sie sich als Zugehörigkeit zu einem Verein die Bonner Schwimmsportfreunde ausgesucht haben.

Wir begrüßen sehr herzlich: Gisela Ahlfänger mit Sohn Axel, Wolfgang Albrecht, Elisabeth Amberg, Aenne Apostel mit Sohn Friedrich, Michael Bartscher, Alfred Bartz mit Frau Gisela und Sohn Jochen, Hans-Joachim Baues mit Frau Barbara, Paul Becker mit Frau Marianne und Söhnen Friedrich und Christoph, Werner Becker mit Frau Irene, Rüdiger Binz mit Frau Monika, Dieter Bissing, Martina Bock, Georg Braf, Edelbert Braun mit Frau Ingrid und Kindern Frank und Birgit, Georg Chmelik mit Frau Margarete und Tochter Annegret, Josef Deckers mit Frau Helga und Töchtern Martina, Birgit und Petra, Wilma Deipenbrock, Dieter Demuth, Rosemarie Döhler, Horst Dörfert mit Frau Helga und Sohn Andreas, Gerhard Dudek mit Frau Käte, Christa Düx, Otto Eggens mit Frau Elfriede und Sohn Volker, Benno Eichler, Walter Ficht, Hermann Friedrichs mit Frau Käthe und Kindern Ruth und Rolf, Hans-Herbert Frintrup, Dr. Heiner Frost mit Frau Karin und Sohn Patrick, Norbert Geipel, Emma Gellermann, Günter Gessinger mit Frau Hermi und Kindern Heike und Harald, Gunter Gloss, Willi Gockel mit Frau Irmtraud und Tochter Cornelia, Bernd Goebel, Bernd Goebels, Heinz Goebels mit Frau Gertrud, Axel Goertz, Gisela Goertz, Luitgard Götzky, Jürgen Grau mit Frau Mariluise, Karl-Heinz Gypkens mit Frau Waltraud, Helmut Hafener mit Frau Waltraud, Angelika Heinrichs, Hannelore Heiss, Lothar Hemmerich mit Frau Elly und Töchtern Marina und Beatrix, Alfred Hendlmeier mit Frau Kaethe, Rolf Henneberger mit Frau Sibylle, Klaus Hennigs mit Frau Anneliese und Kindern Dirk und Maud, Norbert Heselmann, Dieter Hess mit Frau Karin und Töchtern Andrea und Gabriele, Karl Hieronymi mit Tochter Elisabeth, Heinz Hoever mit Frau Barbara und Kindern Brigitte, Horst und Annette, Klaus Hoff mit Frau Ute und Kindern Christian und Ulrike, Hilde Hütter, Heinrich Hune mit Frau Gertrud und Kindern Petra, Dietmar, Angela und Volker, Rosemarie Illies, Franz Jakobi mit Frau Eva, Gereon Jammes, Hermann Jonas mit Frau Katharina und Kindern Josefine und Hans Peter, Siegfried Juengling, Heinz Kellermann mit Frau Margret und Kindern Ralf und Pia, Adolf Kiener mit Frau Renate und Tochter Gudrun, Kurt Klabunde mit Frau Ingrid, Wilhelm Klein mit Frau Gertrud und Kindern Elisabeth und Toni, Willi Klein mit Frau Käthe und Kindern Günter, Klaus, Karin, Franz-Josef und Bernhard, Karl-Heinz Klesse mit Frau Anna, Franz-Albert Kluth mit Frau Monika, Angelika Köhn, Werner Kornmesser mit Frau Hannelore, Christian Kornmesser, Hans Kraemer mit Frau Ingeburg, Gernot Kraus mit Frau Luzie und Tochter Martina, Erich Lauer mit Frau Maria und Kindern Ute und Uwe, Ursula Lauer, Helmi Leyer, Dr. Gerhard Liebrecht mit Frau Rosemarie und Kindern Vera und Rüdiger, Manfred Lindner, Helga Lohbauer, Josef Lux mit Frau Gertrud und Kindern Michael und Birgit, Ernst-Dieter Mack, Margarete Magodic und Tochter Ines, Klaus Marschall, Josef Mehren mit Frau Gisela und Söhnen Klaus und Arno, Jürgen Merkes, Rainer Metzmacher, Hans-Peter Milde mit Frau Christa und Töchtern Cornelia und Sabine, Eva-Maria Milde, Magnus Milde, Michael Milmert, Hermann Mitzkewitz mit Frau Irmgard und Sohn Pierre, Elke Mosemann, Hanna Mühl, Albert Müller mit Frau Verena, Günter Müller mit Frau Margarethe und Sohn Ralf, Heiderose Müller, Horst Müller, Nelly Müller, Petra Müller, Michael Müller, Gerlinde Münch, Dr. Werner Müntefering mit Frau Gertrud und Kindern Peter und Gerrit, Meta Nestler, Hans Norz, Christiane Nürnberger, Guenther Oestreich mit Frau Hanne und Kindern Bernd und Sabine, Ingrid Ohl, Peter Orth mit Frau Maria, Arnold Otto, Hedwig Peters, Karl Peschel, Karin Pfeiffer, Christiane Pflug, Elisabeth Polk, Gerhard Polinski mit

Der neue Schreibtisch- Kopierer 051 inkl. MwSt. **DM 398.-**



Macht gestochen scharfe
Schwarzweißkopien,
vollkommen trocken, originalgetreu,
dokumentenecht, sofort verwendbar.

HERMANN SCHNEIDER

Büromaschinen · Bürobedarf

53 BONN

Franziskanerstraße 15 · Telefon 32631

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brühl

53 BONN

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 35908

Versuchen Sie

unsere vielfach

preisgekrönten Wurstwaren

OMEGA

TISSOT

UHREN-TOUSSAINT

UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

53 BONN

Sternstraße 68

Tel. 34304

KIENZLE

JUNGHANS

Frau Ursula, Marion Possart, Eduard Quenzer mit Frau Inge und Sohn Jörg, Elke Radermacher, Elmar Reichelt, Franz Reiter, Poldi Rettig, Hartmut Roeben, Johann Roemer mit Frau Wilma, Ursula Rolles, Wolfgang Rott mit Frau Hannelore und Kindern Stefan und Angela, Adolf Sach mit Frau Marie, Elfriede Sauerborn mit Tochter Roswitha, Otto Sawacky mit Frau Inge und Sohn Udo, Bernhard Schäfer mit Tochter Christa, Christiane Schellknecht, Stefan Schickler, Günter Schiemann mit Frau Erika und Töchtern Brigitte und Heike, Waltraud Schleusser, Werner Schliebusch mit Frau Hannemi und Kindern Uwe und Oda, Rolf Schlumbohn, Günther Schmidt mit Frau Margitta und Sohn Ralf, Gerwin Schmitz, Karin Schmitz mit Tochter Michaela, Marianne Schmitz, Dieter Schneider mit Frau Gisela, Martin Schneider mit Frau Gertrud, Arno Scholl, Silvia Schramm mit Tochter Sabine, Hubert Schrick, Martina Schönesseifen, Heinz Schubert mit Frau Hilde und Tochter Astrid, Helmut Schulte mit Frau Helga und Sohn Karl, Paul Schumacher mit Frau Isolde und Sohn Markus, Günther Schurz mit Frau Margarete und Tochter Daniela, Marc Schwarz, Hans Sellmeier mit Frau Alwine und Sohn Wilfried, Walter Standke mit Frau Martha, Robert Staude, Hans Stauf mit Frau Agnes, Eva-Maria Stein, Annette Stommel, Gabriel-Peter Tethi, Rolf Theil, Herbert Thamer, Franz Thelen und Sohn Bernd, Peter Thönnessen, Guenther Tiffert mit Frau Kaethe und Töchtern Renate und Ulrike, Hans Treschwig, Erwin Trummer mit Frau Rita und Kindern Bettina und Rainer Löhr, Wilhelm Vogel mit Frau Karin und Söhnen Detlef und Ralf, Ingrid Vogt, Manfred Voosen mit Frau Rita und Sohn Dirk, Alfred Walter mit Frau Lieselotte und Sohn Frank, Stefani Weiss, Uwe Welter mit Frau Brigitte und Tochter Daniela, Walter Wieck, Heinz Wilberth, Theo Winke mit Frau Helga und Tochter Sabine, Hans Winkler mit Frau Irmgard, Gertrud Winterscheid mit Sohn Michael, Hans Wolter mit Frau Gertrud, Klaus Wuttke mit Frau Gertrud, Juergen Zenker mit Frau Ann und Tochter Christina, Manfred Zurheide.

Hinweis auf Redaktionsschluß

Redaktionsschluß für die nächsten Klubmitteilungen ist der

10. April 1971

TERMINE!

- 5.-7. 3.: Internationales Schwimmfest, Bremen
- 6./7. 3.: Bezirksmeisterschaften, Wesseling
- 13./14. 3.: DSV-Italien-Finnland (56 und jünger), Bologna
14. 3.: Wasserballspiel gegen 1. SC Düsseldorf II, 11 Uhr Sportpark Nord
19. 3.: Wasserballspiel gegen Krefeld 93, Krefeld-Bockum
- 19.-21. 3.: Westdeutsche Meisterschaften, Gladbeck — Jugend und Junioren, Derne — Schüler, Bielefeld — Kinder, Oberhausen
25. 3.: Wasserballspiel gegen Aegir Uerdingen III, Krefeld-Bockum
- 25.-31. 3.: Internationales Schwimmfest, Riga
- 26.-30. 3.: DSV-Schweden (57 und jünger)
- 27./28. 3.: Internationales Schwimmfest, Trient
28. 3.: Wasserballspiel gegen Post Köln, 11 Uhr Sportpark Nord
1. 4.: Wasserballspiel gegen Bayer Uerdingen, 20.30 Uhr Sportpark Nord
- 2.-4. 4.: Internationale Deutsche Meisterschaften, Pforzheim
6. 4.: Wasserballspiel gegen Aegir Uerdingen III, 20.30 Uhr Sportpark N.
8. 4.: Wasserballspiel gegen Krefeld 93, 20.30 Uhr Sportpark Nord
- 10./11. 4.: DSV-Ungarn, Budapest - Achtländerkampf (55 und jünger)
- 17./18. 4.: Eurovisionsschwimmen (Schweden, Niederlande, Großbritannien, Italien, DSV) — DSV-Meisterschaften Junioren, Unna — Jugend, Gladbeck — Schüler, Gelsenkirchen — Westdeutsche Meisterschaften Synchronschwimmen
21. 4.: Jahreshauptversammlung, Siebengebirgszimmer Beethovenhalle
- 24./25. 4.: DMS-Endkampf, Offenbach